

Bodmer, Johann Jacob: Das dritte Buch (1743)

1 Indessen nähert sich das Volck in schöner Reihe,
2 Man siehet mehr und mehr wie sich der Zug hindreihe
3 Nach ihren Mauren zu. Die Priester, Aarons Söhn,
4 Erschienen da zuerst mit ihrem Sieggetön;
5 Nach ihnen kam der Stamm von Juda aufgezogen
6 Mit Pracht und grossem Sieg, die alle wohl erwogen
7 Was Gott bey sie gethan. Drauf folgte Jasarchar
8 Und was von Sebulon auch mit zu Felde war.
9 Hie folgete die Beut auf tausend Kriegeswagen
10 Die man im Lager theils, theils auch in dem Nachjagen
11 Aus der Philister Land hat reichlich mitgebracht.
12 Worauf sich sehen ließ der Rubeniter Macht,
13 Mit Simeon und Gath; all auserleßne Leute.
14 Nach diesen kam ein Theil hinwieder von der Beute.
15 Die da von Ephraim, die folgten nach der Hand.
16 Nach ihnen Benjamin, allwo sich macht bekannt
17 Der Kern von Israel, der König und die Helden,
18 Es konnt ihr Glantz und Schein gleich wer sie waren melden.
19 Thalmais treues Aug, der Michal Liebesflamm,
20 Ergriff im Augenblick was da herüber kam.
21 Es ritte Jonathan, der Benjamiter Ehre,
22 Die Kron des Haufes Saul, zuforderst für dem Heere
23 Auf einem schönen Hengst, ihm folgte eine Schaar
24 Von tausend Mann die stets zu seinen Diensten war.
25 Die Rüstung Silber war, die dieser Fürst heut führte,
26 Wes Schein Thalmais Aug und Hertze heftig rührte.
27 Sein Hauptschmuck war beziert mit Perlen und Saphir,
28 Ein blaugewebte Bind schien an dem Arm herfür,
29 Die ihme sein Gemahl beym Abzug umgewunden.
30 Wie ward ihr Hertz, als sie dieß noch bey ihm gefunden?
31 Es übergosse sich gleich wie das hohe Meer,
32 Und quolle Haufenweiß aus ihren Augen her
33 Die eingenommne Freud. Der Michal Rosenwangen

34 Erzeugten ebenfalls ein hertzliches Verlangen
35 Sowohl nach Jonathan, als nach dem andern Held,
36 Der sich mehr als zu schön für ihre Augen stellt.
37 Sie kannte ihn zur Stund, weil da des grossen Riesen
38 Sein abgeschlagnes Haupt ward für ihm her gewiesen
39 Auf einem langen Speer; das ja gnung zeigte dar,
40 Daß der der diesen folgt der edle David war.
41 Wie herrlich und wie schön derselbe anzusehen,
42 Must Michal nicht allein mit ihrer Schaar gestehen,
43 Besondern alle Welt die liefe David an,
44 Ein jeder drängte sich zu sehn den Wundermann.
45 In Gold war er gekleidt, worauf von ferne schienen
46 Auf seinem Brustgewand viel herrliche Rubinien.
47 Der Rock war dunckelgrün mit Golde durchgewirckt,
48 Der ihm sowohl gemacht als wär er angezirckt.
49 Sein braunes krauses Haar ein güldner Helm bedeckte
50 Besetzt mit Rubin. Zu oben aus sich streckte
51 Ein schwartzter Reiherstrauß. Die Arme waren bloß,
52 Ein Mantel gold und grün den Hinterleib umschloß.
53 Sein Pferd das er beschritt, war freudig den zu tragen,
54 Von dessen Dapferkeit wust alle Welt zu sagen:
55 Es wrinschte nur von Lust, und tantzte muthig her,
56 Es truge seine Bürd gantz willig, ohn Beschwer.
57 Ach schauet, schauet doch, rief Michal schier entzücket
58 Den schönen David an; den David, den Gott schicket
59 Zum Preiß in Israel, ward jemahls in der Welt
60 In solcher Jugend wohl gesehn ein solcher Held?
61 Die Nymphen um sie her all ihre Wort bejahen.
62 Indeme sehen sie den König auch hernahen
63 Jm Königlichen Schmuck, voll Majestät und Pracht;
64 Der tapfern Helden Schaar, der Hofstadt Zierde macht,
65 Des Königs seine Söhn, den Abner, die Hauptleuthe
66 Aufs köstlichste geziert sieht man an seiner Seite;
67 Zvey tausend seiner Knecht in ordentlicher Reih,
68 All überein gekleidt, befinden sich dabey.

69 Er selber ward geführt auf einem Siegeswagen,
70 Der da der Sonnen gleich, wann es beginnt zu tagen,
71 Vier Pferde weiß als Schnee in einer Reih gestellt
72 Mit goldenem Geschirr, die zogen diesen Held.
73 Voll Diamanten war sein Königsrock gesticket,
74 Durch deren Gegenstrahl die Sonne doppelt, blicket,
75 Sein Königliches Haupt bedeckt ein weisser Band,
76 Auf deme eine Kron von Diamanten stand.
77 Nach ihnen liessen sich die andern Stämme sehen,
78 Die mit ihm ausgereist, wornach die Wagen gehen
79 Und alles Zugehör, so war der Zug bereit;
80 Den Gibea empfängt mit Jauchzen und mit Freud.

(Textopus: Das dritte Buch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7798>)